

Als Aldi-Chef Theo Albrecht das Firmengebäude in Süd verlässt, greifen die Entführer zu.



## Ein entführter Millionär, ein toter Graf und das Ende des Pferdebusse

### 1971 - 1936 - 1901: Eine Reise durch die Geschichte

Es ist einer der größten Kriminalfälle in der Geschichte der Bundesrepublik: Am Montag, dem 29. November 1971, wird „Aldi“-Chef Theo Albrecht vor seiner Firmenzentrale im Industriegebiet Herten-Süd entführt. 17 Tage befindet er sich in den Händen der Kidnapper, erst kurz vor Weihnachten kommt er gegen ein Lösegeld von sieben Millionen Mark frei. 35 Jahre zuvor hatte das Schicksal einer anderen bedeutenden Persönlichkeit die Hertener aufgewühlt: Am 21. Januar 1936 stirbt Schlossherr Graf Friedrich von Nesselrode nach schwerer Krankheit. Wiederum

35 Jahre früher, am 10. Mai 1901, fegen hingegen Jubelstürme durch die Straßen – Herten feiert die Eröffnung der ersten Straßenbahnstrecke im Stadtgebiet.

**1971:** Tagelang hatten die Entführer ihr prominentes Opfer ausspioniert, am Abend des 29. November schlagen sie zu. Wie immer verlässt Theo Albrecht das unscheinbare „Aldi“-Verwaltungsgebäude in der Hohewardtstraße in Süd als Letzter, macht sich auf den Heimweg in seine Villa nach Essen-Bredeney – wo er nicht

ankommen wird. Die Kidnapper überwältigen den scheuen Aldi-Nord-Chef, der das Unternehmen (Albrecht-Diskont) nach dem Krieg mit seinem Bruder Karl gründete, mühelos. Seine teure Mercedes-Limousine wird später in der Resser Ahornstraße gefunden. Noch in der Nacht melden sich die Entführer bei Albrechts Frau Cecilie; ihre Forderungen stellen sie erst Tage später, am Nikolaustag, 6. Dezember. Erst zu diesem Zeitpunkt erfährt die Öffentlichkeit von dem Verbrechen, das hohe Wellen schlägt. Das Magazin „Der Spiegel“ macht daraus seine Titel-



**Das Schloss Herten bietet auch heute noch die perfekte Idylle für Pferdekutschen.**

robusten Kräften nicht gerade haushälterlich umging" und „aus seiner Neigung, im Kreise eines oft bunten Gemisches selbstgewählter Freunde fröhlich und guter Dinge zu sein, keinen Hehl machte". Dabei habe er allerdings „seine Eskapaden immer mit jener Urwüchsigkeit inszeniert, die den Kavaliere nie verleugnet", und überhaupt treffe man „wohl selten einen Mann, dessen Herz hinter der rauen Schale einer so gesunden Herzlichkeit zu Land und Leuten fähig ist". Will heißen: Graf Friedrich war ein echter Rabauke, aber ein netter. Heutiger Familiensitz der Nesselrodes ist Burg Herrnstein im Rhein-Sieg-Kreis nahe Hennef.



**1901**

Zu Beginn des letzten Jahrhunderts zählte Herten zu den aufstrebenden Städten des Ruhrgebiets. Neue Zechen zogen Arbeitssuchende und deren Familien in Massen an, die Bevölkerungszahl explodierte. Nur die Infrastruktur ließ zu wünschen übrig; einziges öffentliches Verkehrsmittel war der zwar stillvolle, aber quälend-langsame Pferde-Omnibus. Ab dem 10. Mai 1901 waren die Hertener endlich moderner und vor allem schneller unterwegs – dank der ersten Straßenbahnlinie Recklinghausen–Herten–Wanne, die an diesem Tag feierlich eröffnet wurde. 1,1 Millionen Mark hatte der Bau der 12,8 Kilometer langen Strecke gekostet, für die eigens ein Kraftwerk errichtet werden musste, weil es in Herten noch kein Stromnetz gab. Jahrzehntlang prägten die über die Schienen quietschenden Bahnen das Stadtbild, ehe die „Vestische" den unrentabel gewordenen Betrieb am 30. Mai 1981 eingestellte.

geschichte, „Bild" berichtet tagelang auf Seite 1, denn noch nie haben Entführer so viel Lösegeld gefordert: 7 Millionen Mark. Die beiden Kidnapper, die Albrecht in einer Düsseldorfer Wohnung gefangen hielten, bekommen die geforderte Millionensumme, übergeben durch Bischof Hengsbach. Sie werden kurz darauf jedoch gefasst und vom Landgericht Essen zu je achteinhalb Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Theo Albrecht, ganz Geschäftsmann, versuchte später übrigens vergeblich, das gezahlte Lösegeld als Sonderausgabe von der Steuer abzusetzen.

Herren Droste zu Vischering von Nesselrode-Reichenstein, deren Familiengeschichte sich zurückverfolgen lässt bis ins Jahr 1189. Jahrhundertlang, seit den Zeiten Bertrams von Nesselrode, residierten die „Blaublüter" im Schloss Herten und lenkten die Geschehnisse des Dorfes; im Mittelalter als Feudalherren, in neuerer Zeit als politisch machtlose Vertreter des deutschen Adels. Am 21. Januar 1936, vor gut 70 Jahren, starb ein Nesselrode, der heute glatt als aristokratischer Paradiesvogel durchgehen würde: Graf Friedrich. 50 Jahre wurde er nur alt, doch er hinterließ bei den Hertenern bleibenden Eindruck. Anlässlich seines Todes schrieb das Hertener Tageblatt, dass er „mit seinen gewiss

**Christian Ademmer**



### infotipps

#### Stadtarchiv Herten

Gartenstraße 40, 45699 Herten

Tel.: 0 23 66 / 30 32 89

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12

und 14 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr

[www.herten.de](http://www.herten.de)

**1936**

Sie waren die „first family" Hertens – die Nesselrodes. Oder genauer: die Damen und